

kompetent. Wegen Vorwurfs der Fälschung wurde ich
in Heidelberg nach meinem Rückkehr verhandelt: was
soll aber mit den Platten der Photographien geschehen? &
die Frucht nach Berlin wird sehr teuer sein, und wegen
für kann man sich doch nicht.

Dass unsere Finanzlage sich durch die unbedachte
Anfertigung der Pariser Photographien so arg verschlechtert
hat, war nicht vorausgesehen. Auf irgend eine Weise
muss die Hilfe geschafft werden. Hoffentlich gelingt es Herrn
Lins Erhöhung des Etats durchzusetzen. Ist es nicht ein-
wiler möglich Paris mit der ^{über} Verhinderung der Geschäfts-
den durch Leubels Tod erledigten Regierungsratsstelle zu
beauftragen und aus dem dafür die Etat stehenden Gehalts
bittel zu bezahlen? wiederum dann sein Leiter Gehalt
erpart werden könnte. Das würde allerdings für uns
sehr präjudizierbar sein, als wir ihn dann beurlauben
für die erledigte Stelle vorschlagen müssten. Aber etwas
anderes wird zu überlegen, wenn es nicht fortberufen
wird, nicht möglich sein, und für die ^{Hilfe bei der} Redaktion des
N. Archivs sowie für die Epistola ist es ja auch wohl
brauchen. Ich wünschte gar nicht, wenn wir auch

für eine Stelle in Genie nicht kommen wollten, da Bittgen nicht
gerne ist und uns nur an, solange ich die Leitung der SS.
habe, schickten dies nicht abzugeben werden kann.

Bruckmann versteht ich nicht ganz. In Heidelberg schien
es mir, als ich ihn von Reichs-Rath sprach, nicht abge-
migt zu sein, ihn vorzuschlagen. Seine Vorliebe für Herich-Stei-
nacher begreife ich nicht. Reicht eine Karte, die mit ihrem Sa-
chen nicht fertig werden! wie können ~~man~~ neue "Tasche",
Ich habe aus Erfahrung keinen guten Eindruck mitgebracht.
Große Ansprüche und geringe Leistungen. Sie haben wohl Otten-
steins Angabe meiner Verhinderung im letzten Heft der H109
gesehen. Wie könnte es da doch die Erfahrung ^{von} auf Österreich
ein führende Stellung in der Diplomatie zu sichern, die zwar
unter Fickel und Fischer bestand, von den Epigonen aber
nicht behauptet werden konnte. Ich habe Ottensteins Brief
lich meines Probst gegen seine Behauptung, dass ich die
österreichischen Verdienste zu "verwahren" sollte, mitge-
teilt; ich zu unvollständigen Lobes sich nicht. Bruckmann
aber versteht ganz das Bedürfnis der Berliner Stelle.
Trotzdem es sich nur um Diplomatie handelt, würde
R. Al. des beiden Österreichers mindestens vollkommenen
Gleichberechtigung gegenüberstellen; meine Überzeugung